

Examen oder Psycho-Test?

Ist die juristische Staatsprüfung keine schlichte Leistungsprüfung, sondern ein verkappter Psychotest auf Streßfähigkeit und geistige wie seelische „Gesundheit“? Diese Frage will der Jurist und Psychologe Prof. Dr. Fabricius (Frankfurt/Main) näher untersuchen. Er fragt sich angesichts der Klagen vieler ExamenskandidatInnen über

Sammel- surium

schlechte Befindlichkeit und psychische Störungen weiter, ob eine langanhaltende Prüfungssituation mit derartigen Auswirkungen persönlichkeitsverändernde Folgen hat. Wenn sich die hier genannten Fragen positiv beantworten ließen, so müsse gefragt werden, ob die juristischen Staatsexamina rechtlich gerechtfertigt sind.

Um Material für eine solche Untersuchung zu gewinnen, ist Prof. Fabricius auf Berichte von KandidatInnen angewiesen, die möglichst während oder kurz nach der Prüfungszeit angefertigt werden sollten. Inhaltlich sollen sowohl negative/belastende Stimmungen oder Störungen des Wohlbefindens, Gebrauch von Psychopharmaka, aber auch soziale Schwierigkeiten (z.B. Beziehungsabbruch) dargestellt werden. Positive Wirkungen, z.B. das Gefühl, durch die Prüfung „zu wachsen“, sind ebenfalls von Interesse. Berichte können anonym oder mit Namensnennung eingesandt werden. Die Namensnennung gibt dem Team von Prof. Fabricius die Möglichkeit, später anzufragen, ob man/frau sich für ein (Tiefen-) Interview zur Verfügung stellen will.

Kontakt: Prof. Dr. Dirk Fabricius, J.-W.-Goethe Universität, FB Rechtswissenschaften, Senckenberganlage 31-33, 60054 Frankfurt/M.

Grüne Sicherheit I

Die im Politikfeld der inneren Sicherheit schon öfter durch rührige Arbeit und dementsprechende Veröffentlichungen positiv aufgefallenen Grünen im niedersächsischen Landtag haben wieder zwei Publikationen vorgelegt. Der Reader 9/97 titelt mit „Organisierte Kriminalität. Ein Phantombegriff mit hohem Gebrauchswert“ (54 S., 5 DM), der Reader 10/97 beschäftigt sich unter der Überschrift „Schattenmänner“ mit der „Kritik der Legalisierung des verdeckten Vorfeld-Ermittlers“ (42 S., 5 DM).

Beide Broschüren sind zu beziehen bei Die Grünen im Landtag, Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1, 30159 Hannover, Tel.: 0511/3030/4204

Grüne Sicherheit II

Die grüne Bundestagsfraktion gibt seit kurzem den neuen Infobrief „Bürgerrechte & Demokratie“ heraus. Er soll zweimonatlich erscheinen, Heft 1/98 hat den Schwerpunkt „Großer Lauschangriff“.

Bezug: Die Grünen im Bundestag, AK Innen, Recht und Petitionen, Bundeshaus HT 137, 53113 Bonn, Fax: 0228/1646163.

Grüne Sicherheit III

Der Bundestagswahlkampf und eines seiner Themen zur Formierung der Volksgemeinschaft wirft seine Schatten voraus. Da wollen auch die Grünen ihre Sicherheitskonzepte vorstellen und zeigen, wie man es besser macht. „Penner, Punks und Polizisten“ ist der Titel der Mai/Juni-Ausgabe von *Alternative Kommunalpolitik (AKP)*, der bündnisgrünen Fachzeitschrift für Kommunales, die u. a. die Privatisierung öffentlicher Räume thematisiert. 68 S., 12,50 DM. AKP, Luisenstr.40, 33602 Bielefeld.

errata

In *FoR* 1/1998 war für die Broschüre *Die verdrängte Schuld der Bundesrepublik*, die über die Rehabilitierung der Opfer des kalten Krieges in der BRD berichtet, eine falsche Adresse angegeben. Die richtige Adresse lautet: Initiativgruppe für die Rehabilitierung der Opfer des kalten Krieges, Hoffnungsstrasse 18, 45127 Essen.

Antimilitaristische Sicherheit

Auch die *antimilitarismus-information*, die mittlerweile im 27. Jahrgang erscheint, hat eine Ausgabe der Inneren Sicherheit gewidmet. Die Nummer 12/97 enthält dreizehn Artikel zu Theorien, Apparaten und Themen der Inneren Sicherheit, aber auch zu Alternativen. 100 S. A 5, 3,50 DM plus Porto. ami, Eißholzstrasse 11, 10781 Berlin, Tel./Fax: 030/2151035.

CILIP

Schwerpunkt der *Bürgerrechte und Polizei/CILIP* Nr. 58 ist polizeiliche Bekämpfung von Umweltkriminalität. Es finden sich Artikel u. a. zum Referat Umweltdelikte beim Landeskriminalamt Berlin, zu den Grenzen strafrechtlichen Umweltschutzes (W. D. Narr) und zu parteiprogrammatischen Vorstellungen zur Bekämpfung der Umweltkriminalität (mit einem gesonderten Artikel über jene von B90/Grüne). Außerhalb des Schwerpunktes finden sich Beiträge zur Sicherheitswacht für Sachsen und ein Plädoyer der Berliner Grünen-Politikerin Renate Künast für ein „Alternatives Sicherheitskonzept für Städte und Gemeinden“.

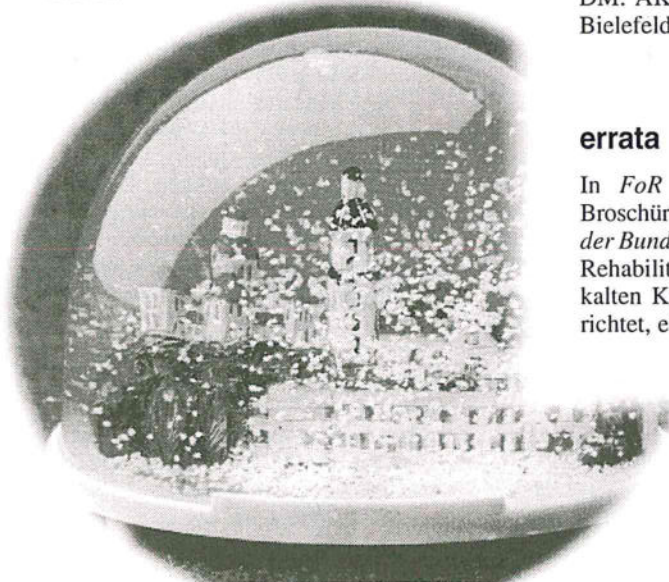
CILIP, c/o FU Berlin, Malteserstr. 74-100, 12249 Berlin, E-mail: cilip@ipnb.comlink.apc.org.

FAUST

Die KollegInnen von *FAUST* haben die Ausgabe 4/97 vorgelegt, wenn auch erst Ende Februar 1998 erschienen. Das Heft hat den Schwerpunkt „Geständnisse“ und bringt Artikel zu Foucault, Geständniszwang und Intimitätstyannei, zu öffentlichem Reden in Talkshows, zu den Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in Südafrika. Desweiteren Streiknachlese, Innere Sicherheit in Deutschland und der Schweiz. *FAUST* 1/98 wird sich mit der Frage beschäftigen, ob Hannah Arendt heute eine Ikone der Zivilgesellschaft oder ein Alibi der Totalitarismusforschung ist (oder gar beides zugleich). *FAUST*, Marchstrasse 6, 10587 Berlin, Fax 030-312 1398.

Grundrechte-Report 1998 und andere Buchprojekte

Am Freitag, dem 22. Mai 1998 wird der Grundrechte-Report 1998 in Karlsruhe durch Jutta Limbach, Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Buch, daß in der Reihe „rororo aktuell“ erscheint, dokumentiert an Hand der einzelnen Verfassungsartikel den permanenten Abbau



Von Dampfkesseln und anderen Scheußlichkeiten

Herta Däubler-Gmelin und Dieter Speck: *Sexueller Mißbrauch – Die Einsamkeit der Opfer. Die Hilflosigkeit der Justiz, Droemersch Verlagsgesellschaft München 1997, 288 S., DM 19,90*

Die Sexualität des gemeinen Mannes ist nach dem Prinzip des Dampfkessels aufgebaut: „Triebdruck“ staut sich in ihm an und verlangt nach regelmäßiger Entladung. Wird diese ihm verweigert, wächst der „Reizhunger“ zu unheilvoller Größe, und wenn dann auch noch die Triebkontrolle versagt – dann wird eben eine Frau vergewaltigt. Oder ein Kind.

So einfach ist das. Jedenfalls dann, wenn wir Dieter Speck Glauben schenken, „Hauspsychologe“ bei RTL und nun auch Buchautor zum Thema „sexueller Mißbrauch“. Ein erstaunliches erstes Kapitel hat er da geschrieben, erstaunlich jedenfalls in einem Buch, das sich den Schutz der Opfer sexuellen Mißbrauchs plakativ auf die Fahnen geschrieben hat. Diente die erwähnte „Dampfkesselhypothese“ doch stets als willkommene Rechtfertigung für Vergewaltigungsdelikte: Die Frau habe ein kurzes Röckchen getragen, da habe man eben nicht an sich halten können.

Viel geduldige Aufklärungsarbeit ist nötig gewesen, um diese Sorte „Erklärungen“ für Vergewaltigungen

zu Auslaufmodellen werden zu lassen. Seit Jahren setzt sich die Erkenntnis durch, daß Vergewaltiger in ihrer Mehrzahl gerade keine Triebtäter sind, die an krankhaftem Samenstau leiden. Ihr Tatmotiv ist nicht die sexuelle Befriedigung. Sie sind Menschen, die mit Hilfe einer Vergewaltigung Macht ausüben wollen. Dazu wählen sie ein Mittel, das ihre Opfer an der intimsten und verletzlichsten Stelle trifft: die Sexualität. So einfach ist das, und in Fachkreisen wird diesen Zusammenhängen längst dadurch Rechnung getragen, daß von „sexualisierter“ statt von „sexueller“ Gewalt gesprochen wird.

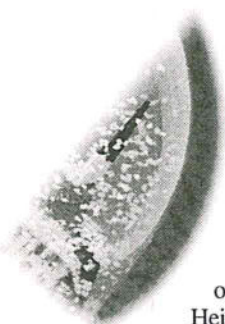
Wiederum erstaunlich ist, daß auch diese Informationen im genannten Buch zu finden sind. Nur stammen sie nicht von Herrn Speck, sondern von seiner Mitautorin Herta Däubler-Gmelin, die vieles anders sieht als er. Laut Vorwort war dies sogar geplant: „Wir haben Unterschiede und Kanten bewußt ungeglättet stehen lassen, denn es wäre falsch, sie einfach zu harmonisieren, und ‚Königswege‘ bei der Problembewältigung gibt es sowieso nicht“. Schön und gut. Nichts gegen Diskussionen, auch nicht bei diesem Thema. Doch ausgerechnet die antiquiertesten Argumente aufzufahren, die einst der Gegenseite zur Rechtfertigung dienten, trägt nicht unbedingt zur Aufklärung über diese Delikte bei. Es ist nur ärgerlich. Denn die AutorInnen sind ein wichtiges Thema angegangen, das viel zu selten in differenzierter Weise behandelt wird. In vie-

len Punkten werden sie seinen Anforderungen durchaus gerecht. Immer wieder werden weitreichende Forderungen zum Opferschutz gestellt, die in der öffentlichen Diskussion leider viel zu selten gehört werden. Vom Gewaltverbot in der Kindererziehung bis zur Videovernehmung im Mißbrauchsprozeß werden viele Möglichkeiten genannt, diskutiert und gefordert, und auch die Frage nach der Behandlung der Täter – wegsperren? zwangsweise therapieren? kastrieren? – wird gründlich abgehandelt. Doch auch hierzu sind Däubler-Gmelins Beiträge durch die Bank angenehmer zu lesen, inhaltlich ausgewogener und differenzierter als die Dieter Specks, der in jedes Fettnäpfchen tritt, das seinen Weg kreuzt.

Die Autorin wäre daher gut beraten gewesen, auf seine „psychologische“ Mithilfe zu verzichten, zumal auch sie trotz ihres juristischen Blickwinkels nicht bei den juristischen Problemen stehenbleibt. Ohne Speck und seine Dampfkesselhypothese könnte dies also ein empfehlenswertes Buch sein, gerade für Juristinnen und Juristen. Leider ist nichts daraus geworden. Unser Tip: Abspecken. Aber gründlich.

Friederike Wapler, Göttingen.

Sammel- surium



von Grundrechten in der Bundesrepublik. Der BAKJ fungiert neben der Humanistischen Union, der Gustav-Heinemann-Initiative und dem Komitee für Grundrechte und Demokratie als Herausgeber. Kontakt: Marei Pelzer & Stefan Soost (Adressen siehe BAKJ-Seite).

Im April 1998 soll das Examen-ohne-Repetitor-Buch von AutorInnen aus dem Kreis des BAKJ im Nomos-Verlag erscheinen. Kontakt: Friederike Wapler, Tel. 0551 / 70 45 45. Außerdem ist ein Studienführer Jura von BAKJ-AutorInnen in Arbeit, der u.a. kritischen Initiativen im Ausbildungsbereich vorstellt. Kontakt: Frank Schreiber: 0941 / 94 63 03.

Antiquariat Schwarzer

Stern ★

Schwerpunkt:

Politische Literatur von '68 bis heute

Bitte Katalog anfordern:

Hermannstr. 78 44263 Dortmund

Tel.: 0231/41 21 14



Anzeige